Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 26 — Mittwoch, den 18. Februar 1931 — 49. Jahrgang

Das Urteil im „Attentatsprozeß"

Drei Sozialisten zu je ein Monat Gefängnis verurteilt — Zwei Angeklagte freigesprochen — Das Gericht stellt fest, daß kein Attentat geplant war

Warschau. Montag nachmittag ist das Urteil im Prozeß gegen die fünf Sozialisten gesprochen worden, die angeklagt waren, ein Attentat auf Marschall Pilsudski geplant zu haben. Drei Hauptangeklagte sind zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, die zwei anderen Beschuldigten, darunter der ehemalige Abgeordnete Dziengielewski wurden freigesprochen. In der Begründung heißt es, daß strafbare Handlungen nicht nachgewiesen worden sind, wohl aber bei einem Teil der Angeklagten strafwürdige Absichten.

Austausch deutsch-polnischer Ratifikationsurkunden

Warschau. Montag um 1 Uhr nachmittags wurden im polnischen Außenministerium zwischen Außenminister Zaleski und dem deutschen Geschäftsträger von Rintelen die Ratifikationsurkunden des deutsch-polnischen Sparkassenabkommens, des Aufwertungsabkommens und des Vertrages über die Posener Pfandbriefanstalt ausgetauscht.



Der Erfinder der Dampfturbine †

Der englische Ingenieur Sir Charles Parsons, der im Jahre 1884 die erste Dampfturbine konstruiert hat, ist — 76 Jahre alt — während einer Reise auf den Westindischen Inseln gestorben.

Lockerung der Diktatur in Portugal?

Paris. Wie aus Lissabon gemeldet wird, soll in der ersten Märzhälfte dort eine große Versammlung von Vertretern der von der jetzigen Regierung geschaffenen Nationalpartei abgehalten werden, in der ein Meinungsaustausch über die politische Orientierung der Regierung vorgenommen und von dem neuen Verwaltungsgesetz Kenntnis genommen werden soll. Nach dem Verwaltungsgesetz werde die Regierung ein Wahlgesetz ausarbeiten, damit in diesem Jahre die Wahl der Verwaltungskörperschaften vorgenommen und damit die Rückkehr zu normalen verfassungsmäßigen Zuständen eingeleitet werden könne.

Drummond aus Südamerika zurück

Rom. Sir Eric Drummond, der Generalsekretär des Völkerbundes, der den Völkerbundsrat bei der Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit von Uruguay vertreten hatte und bei dieser Gelegenheit Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Panama und Kuba besucht hat, ist von seiner Reise zurückgekehrt und in Genua an Land gegangen, um nach Genf weiterzufahren. In einer Unterredung mit einem Vertreter der italienischen Presse auf der Durchreise in Neapel, äußerte Sir Eric Drummond seine Genugtuung über den ihm überall zuteil gewordenen Empfang. Er hoffe, daß es ihm gelungen sei, die zwischen Lateinamerika und dem Völkerbund bestehenden Bande zu festigen.

Die Wahlreform im Reich

Berlin. In den Reichsratsausschüssen findet am Dienstag die zweite Lesung der Wahlreformvorlage statt. In der Vollsitzung am Donnerstag soll dann die Verbesserung der Wahlreform im Reichsrat erfolgen. Die Vorlage wird also voraussichtlich noch im Februar dem Reichstag zugehen. Wie das VDZ.-Büro erfährt, ist es aber wenig wahrscheinlich, daß der Reichstag die Wahlreform in nächster Zeit in Angriff nimmt. Er wird sich vielmehr darauf beschränken, die Vorlage dem Ausschuß zu überweisen, der dann im Herbst die Beratung beginnen könnte. Da der Reichstag bisher einen Ausschuß für Verfassungsfragen nicht besitzt, wird für die Wahlreform ein besonderer Ausschuß geschaffen werden.

Ministerwechsel in Belgrad

Belgrad. Der Bautenminister Trifunowitsch und die Minister ohne Portefeuille Franges und Dr. Schwegel haben dem König ihren Rücktritt angeboten, der angenommen wurde. Der König hat zum Bautenminister den Gehilfen des Außenministers, Dr. Kumanundu ernannt. Außerdem wurde der Justizminister Srskitsch zu dem dem Ministerpräsidenten zugeteilten Minister und zum Justizminster der Advokat aus Smederevo, Dr. Lotitsch, ernannt.

Guerras bildet die spanische Regierung

Ein nationales Konzentrationskabinett — Absage der Sozialisten

Paris. Nach einer Meldung der „Information" aus Madrid ist man dort in politischen Kreisen der Meinung, daß das Kabinett Sanchez Guerra ausschließlich aus Vertretern der konstitutionalistischen Richtung ohne Beteiligung der Demokratn und Liberalen gebildet werden wird. Der König hat Sanchez Guerra mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Sanchez Guerras Bemühungen

Madrid. Als Sanchez Guerras um 3,30 Uhr nachmittags sein Haus verließ, erklärte er Zeitungsvertretern, er begebe sich ins Gefängnis, um die politischen Gefangenen zu besuchen. Seiner Meinung nach müßten Republikaner und Sozialisten in die Regierung aufgenommen werden. Er habe den Auftrag des Königs nicht abgelehnt, weil er der Auffassung sei, daß ein vollkommen konstitutionalistisches Programm verwirklicht werden müsse. Nur so könne man der äußerst schwierigen Lage Herr werden, in der sich das Land gegenwärtig befinde. Er rechne auf die Unterstützung aller Konstitutionalisten und hoffe, ein Kabinett bilden zu können, in dem alle Schattierungen der öffentlichen Meinung, darunter auch die Sozialisten, vertreten sein werden, obwohl dies schwierig sei. — Sanchez Guerras beabsichtigt, heute noch Bergamin, Romanones und Alhucenas Besuche abzustatten.

Sanchez Guerra soll Alcala Zamora und Prof. Maranon Portefeuilles in seinem Kabinett angeboten haben.

Nach den letzten Meldungen scheinen die Sozialisten Sanchez Guerras nicht unterstützen zu wollen. Sollte dies zutreffen, so wäre es nicht unwahrscheinlich, daß Melquiades Alvarez mit der Bildung des Kabinetts beauftragt würde, der dann vielleicht auf die Mitarbeit der Sozialisten rechnen könnte.

Burgos Mazo erklärte Journalisten nach der Besprechung mit Sanchez Guerra, er habe diesem seine Mitarbeit bedingungslos angeboten. Er wisse nicht, ob die Sozialisten und Republikaner dem neuen Kabinett angehören würden. Persönlich sei er für eine solche Mitarbeit, denn die Wahlen in den Gemeinden, zu den Generalräten und zum Parlament müßten so aufrichtig wie nur möglich sein.

Auf Fragen von Zeitungsvertretern erklärte Villanueva, ebenso wie 1918 müßte eine Amnestie bewilligt werden. Auf eine Frage hinsichtlich der Lage, in der sich der König befinde, erwiderte Villanueva, die Lage sei die gleiche wie beim Zusammentritt der konstituierenden Cortes im Jahre 1854 z. Z. Isabellas II. Die verfassungsgebenden Cortes könnten in spätestens 4 Monaten einberufen werden. Diese Zeit würde ausreichen für Gemeinde-, Generalrat- und Parlamentswahlen, die unverzüglich stattfinden müßten.

Die Sozialisten gegen eine Regierungsteilnahme

Die Ansicht der politischen Gefangenen in Spanien.

Paris. Der im Madrider Gefängnis sitzende Alcala Zamora hat, nach einer Meldung aus Madrid, die Meinung der politischen Gefangenen in einer Art offiziöser Note zur Kenntnis gebracht. In dieser Note heißt es, daß der Rahmen, in dem das neue Ministerium gebildet werde, als die erste Etappe des Sieges zu betrachten sei, den der Dezember-Aufstand angebahnt habe. Die Republikaner und die Sozialisten würden unauflöslich verbunden bleiben, aber nicht in die Regierung eintreten. Sie würden außerhalb der Regierung für den sicheren Weg der Revolution handeln.

*

Paris. Ein Sonderberichterstatter des „Journal" hat in Madrid den im Gefängnis befindlichen Führer Zamora interviewt. Er fragte Zamora, was er über den Vorschlag Cambos, eine Linksregierung zu bilden, denke. Zamora antwortete, eine Linksregierung unter Alfons dem Dreizehnten wäre eine Maskerade. Wenn man ein Kabinett der nationalen Einigung in Spanien zu bilden versuchen würde, würde er sich weigern, sich ihm anzuschließen. Der König, so schloß Zamora, wolle eine Krise, bei der es sich um die Staatsform handele, wie eine einfache Regierungskrise lösen.

Die Kundgebungen in Madrid

Paris. Ueber die gestrigen bereits kurz gemeldeten Zwischenfälle in Madrid berichtet „Journal", daß es zu einer lebhaften Kundgebung linkseingestellter Elemente gekommen sei, als ein Automobil durch die Straßen fuhr, in dem die Witwe des wegen Teilnahme an dem Aufstandsversuch in Jaca erschossenen Hauptmanns Garcia Hernandez saß. Bei dieser Gelegenheit habe die Menge gerufen: „Nieder mit der Monarchie, Tod dem König! Es lebe die Republik!" Ein mit Polizei besetzter Autobus wurde von der Menge mit Steinen beworfen. Bei dem dann folgenden Zusammenstoß wurden drei Personen verletzt.

Die englischen Rüstungsausgaben von 1890—1930

London. Snowden teilte heute im Unterhause auf Anfrage mit, daß die Rüstungsausgaben im Jahre 1930 auf 110 764 205 Pfund veranschlagt werden. 1890/91 betrugen sie, wie Snowden zum Vergleich angab, 34 687 319, 1904/05 65 755 305, 1913/14 77 098 723, 1924/25 117 677 039 Pfund Sterling.



Die Königin von Jugoslawien an schwarzen Blattern erkrankt

Königin Maria von Jugoslawien ist beim Besuch ihrer rumänischen Heimat an schwarzen Blattern erkrankt. Schade — sie galt als besonders schöne Frau!



Luftakrobatin im Varieté abgestürzt

Lilian Leitzel, die ausgezeichnete Berliner Trapezkünstlerin, ist in einem Kopenhagener Varietee, wo sie seit dem 1. Februar gastierte, gefährlich verunglückt. Die Artistin stürzte während der Vorstellung aus einer Höhe von zehn Metern auf die Bühne hinunter und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Svinhufvud zum Präsidenten von Finnland gewäh t

Helsingfors. Bei den Präsidentschaftswahlen ist Svinhufvud im dritten Wahlgang mit 151 von insgesamt 300 Wahlmännerstimmen zum Präsidenten gewählt worden. Für Stahlberg wurden 149 Stimmen abgegeben. Svinhufvud ist mit den Stimmen der Nationalen Sammlungspartei, der Schwedischen Partei, sowie der Landbündler der Rechten und des Zentrums zum Reichspräsidenten gewählt worden. Bei der ersten Abstimmung erhielten Tanner 90, Svinhufvud 88, Kallio 64 und Stahlberg 58 Stimmen. Beim zweiten Wahlgang entfielen auf Stahlberg 149, Svinhufvud 98 und Kallio 53 Stimmen. Die Wahlen gingen in voller Ruhe vor sich.

*

Helsingfors. Der Name des neuen Präsidenten Svinhufvud ist mit der Geschichte der Befreiung Finnlands aufs innigste verwachsen. Die Lauterkeit seiner Gesinnung wird auch von seinen politischen Gegnern voll anerkannt. Der neue Präsident ist ein guter Freund Deutschlands. Man erinnert sich an seine kühne Tat im Jahre 1918. Damals floh Svinhufvud als Arbeiter verkleidet mit wenigen gleichfalls verkleideten Begleitern auf einem Eisbrecher, dessen bolschewistische Besatzung auf hoher See überwältigt und in Eisen gelegt wurde, nachdem damals von deutschen Truppen besetzten Reval, um zum deutschen Hauptquartier zu eilen. Dort erbat er für das durch Kommunisten schwer heimgesuchte Finnland deutsche Waffenhilfe. Präsident Svinhufvud hat also unmittelbar Anteil an der im Frühjahr 1918 dank deutsch-finnischer Waffenbrüderschaft erfolgten Befreiung Finnlands von der bolschewistischen Herrschaft.

Italienischer Protest in Prag

Rom. Wie „Giornale d'Italia" meldet, ist der italienische Gesandte in Prag damit beauftragt worden, wegen der von einigen tschechoslowakischen Zeitungen veröffentlichten Tendenzmeldungen über die angebliche Anwesenheit von ungarischen Staatsangehörigen in der italienischen Luftwaffe bei der tschechoslowakischen Regierung Verwahrung einzulegen.

Die Wirtschaftspartei für das Volksbegehren

Berlin. Die Fraktion der Wirtschaftspartei des preußischen Landtages teilt ihre Zustimmung zu dem Volksbegehren des Stahlhelms mit. Sie trete für das Volksbegehren schon deshalb mit Nachdruck ein, weil sie als erste Fraktion des preußischen Landtages Anträge auf Auflösung des Landtages eingebracht habe. Die Partei stehe restlos hinter dem Volksbegehren.

Um den Wirtschaftsfrieden in England

Besprechungen Macdonald mit der Industrie — Ein Sieg des Arbeiterkabinetts — Eine Studien-Kommission für das Weltkohlenproblem

London. Der Premierminister hat den nationalen Verband der Arbeitgeberorganisation sowie den Generalrat des Gewerkschaftskongresses eingeladen, am kommenden Donnerstag mit ihm die allgemeine industrielle Lage vom Standpunkt der Aufrechterhaltung des industriellen Friedens zu besprechen.

Der Premierminister wird die beiden Organisationen getrennt empfangen.

Sieg der Regierung im Unterhaus

London. Das Unterhaus hat den konservativen Abänderungsantrag, wonach die Anleihe für die Arbeitslosenversicherung nur um 10 000 000 Pfund Sterling erhöht werden sollte, während die Regierung eine Erhöhung um 20 Millionen Pfund beantragt hatte, mit 251 gegen 220 Stimmen abgelehnt.

Der englische Bergwerksminister zum Weltkohlenproblem

London. Im Unterhaus wies ein Abgeordneter auf die Vorschläge hin, die von der nach Skandinavien entsandten Studienkommission für die Kohlenfrage nach ihrer Rückkehr formuliert worden sind. Der Abgeordnete richtete an den Bergwerksminister Shinwell die Frage, ob er durch diese Vorschläge sich zu irgendwelchen Schritten veranlaßt gesehen habe. Der Minister antwortete in bejahendem Sinne. Die Delegation habe einstimmig empfohlen, sich um die Klarstellung der Frage zu bemühen, ob eine internationale Marktvereinbarung für den Absatz von Kohle zustandezubringen sei. Infolgedessen habe er Gelegenheit genommen, die Frage mit Vertretern der polnischen und der deutschen Regierung zu erörtern. Beide Regierungen seien bereit, den Bergwerksbesitzern in ihren Ländern den Rat zu geben, sich zu Verhandlungen mit den englischen Zechenbesitzern bereit zu finden. Im Anschluß daran habe er selbst mit Vertretern der britischen Kohlenindustrie und des Kohlenexportes gesprochen. Er hoffe, von ihnen in kurzer Zeit zu hören, was nach ihrer Meinung nun unternommen werden müsse.

Wiederaufnahme der Arbeit in englischen Spinnereien

London. Fast in allen Baumwollspinnereien des Textilindustriegebietes ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Infolge der Wirtschaftskrise bleiben aber immer noch Tausende von Arbeitern arbeitslos. Die Wiederaufnahme der Arbeit ging in Ruhe vor sich.

Aufdeckung einer kommunistischen Geheimdruckerei in Riga

Riga. Die politische Polizei entdeckte in einer Rigaer Privatwohnung eine musterhaft eingerichtete kommunistische Geheimdruckerei „Spartakus", in der jahrelang nahezu alle in Lettland gedruckten kommunistischen Flugblätter, Broschüren usw. hergestellt worden sind. Neben dem technischen Personal der Druckerei wurden zwei Mitglieder des Zentralkomitees, der illegalen Kommunistischen Partei verhaftet, die seit dem Herbst als Hauptführer der gesamten kommunistischen Bewegung in Lettland tätig gewesen sind. Beide haben die Moskauer Propagandaschule absolviert und waren mit gefälschten, in Moskau hergestellten Pässen ausgestattet.

Amerika sorgt für die Kriegsteilnehmer

Große finanzielle Zugeständnisse des amerikanischen Abgeordnetenhauses an die Kriegsteilnehmer.

Neuyork. Trotz dringender Warnungen des Schatzsekretärs Mellon und zahlreicher hervorragender Wirtschaftsführer verabschiedete das Abgeordnetenhaus die Vorlage, die den Anleihewert der Versorgungsscheine für Kriegsteilnehmer von 22½ auf 50 v. H. erhöht. Aus dieser Maßnahme würde dem Schatzamt eine Mehrausgabe von 700 Millionen bis 1700 Millionen Dollar erwachsen. Die Vorlage bedarf noch der Zustimmung des Senats, der sich dem Vorgehen des Abgeordnetenhauses zweifellos anschließen dürfte. In Washington erwartet man, daß Präsident Hoover Einspruch erheben wird. Dieser Einspruch könnte durch eine Zweidrittelmehrheit des Kongresses unwirksam gemacht werden.

Schweres Schiffsunglück in China

100 Personen ertrunken.

New York. Associeted Preß meldet aus Kanton, daß ein mit 500 Personen besetzter Dampfer auf einen Felsen im Pearl River aufgelaufen und gesunken ist. Von den Passagieren, die soeben das chinesische Neujahr gefeiert hatten, sollen etwa 100 ertrunken sein. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Einbruch beim amerikanischen Gesandten in Wien

Wien. Einbrecher suchten in der vergangenen Nacht die Villa des amerikanischen Gesandten Baker-Stockton im Villenvorort Döbling heim. Die vierjährige Tochter des Gesandten erwachte durch ein verdächtiges Geräusch und machte ihren Vater hiervon vorsichtig Mitteilung. Als der Gesandte den Einbrechern mit einem Revolver entgegentreten wollte, waren diese unter Mitnahme eines Photographenapparates bereits geflüchtet. Die Polizei verhaftete heute einen Vorbestraften, der des Einbruches verdächtig erscheint.

Mann über Bord!

London. Der Hamburg-Amerika-Dampfer „Deutschland", der sich auf der Fahrt von New York nach Europa befindet, meldet durch Funk, daß der kanadische Millionär und Philanthrop James Cooper am Sonntag über Bord gestürzt ist und nicht gerettet werden konnte. Aus der Nachricht geht nicht hervor, ob es sich um einen Unglücksfall oder Selbstmord handelt. Die Frau von Cooper, die sich zum Wintersport in der Schweiz aufhält, ist benachrichtigt worden.



Zum ersten Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages gewählt

wurde der Abgeordnete Perlitius, der als Stellvertretender Vorsitzender bereits seit mehreren Jahren dem engeren Vorstande der Fraktion angehört.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Damit entledigte sich der Baron umständlich seiner Reithandschuhe und schüttelte dem kleinen, untersetzten Manne, den er um mehr als Haupteslänge überragte, mit gemachter Freundlichkeit die Rechte

„Wollen Sie bitte Platz nehmen Herr Baron!"

Mit einem tiefen Aufatmen ließ sich Korff in einen Ledersessel niedersinken, während Holzmann wieder an seinen Schreibtisch zurücktrat

„Ich bin in einer dringenden Geldangelegenheit zur Stadt gekommen!" nahm der Baron nach einer kurzen Pause mit etwas unsicherer Stimme das Wort „Und da wir früher schon so manches Geschäft miteinander gemacht haben, so dachte ich auch heute wieder bei Ihnen vor die richtige Schmiede zu gehen!"

Ein kaum merkbares Lächeln huschte über das glattrasierte Gesicht Holzmanns.

„Ihr Vertrauen ehrt mich, Herr Baron. Wollen Sie sich bitte näher erklären!"

„Also, rund herausgesagt," stieß er endlich hervor, sich bei jedem Wort ersichtlich einen Ruck gebend. „Ich brauche Geld. Und zwar in kurzer Zeit! Können Sie mir binnen acht Tagen fünfzehntausend Mark besorgen?"

„Fünfzehntausend Mark?" wiederholte der kleine Mann, mit einem Papiermesser spielend „Fünfzehntausend Mark? — Viel Geld, Herr Baron, viel Geld. Wenn man's verdienen soll!"

„Und wie dachten Sie sich die Unterlage für die Beschaffung dieser Summe?" fragte er dann, mit rascher Bewegung den Kopf erhebend

„Ich hatte mir die Sache so zurechtgelegt," war die Entgegnung, „daß Sie mir hinter die vierte Hypothek von achtzigtausend Mark, mit der Sie mir im vorigen Frühjahr aushalfen, noch eine weitere, fünfte, von fünfzehntausend vermittelten oder auch die Achtzigtausend-Mark-Hypothek in eine solche von fünfundneunzigtausend Mark umwandelten, so daß das gesamte Geld an vierter Stelle stehen würde!"

Statt aller Antwort nahm Holzmann aus einem Schubfach seines Schreibtisches ein großes Kontobuch heraus, blätterte ein paar Augenblicke suchend darin herum und vertiefte sich dann in das Studium einer langen Zahlenreihe

Es war ganz still geworden in dem kleinen Raum

Endlich, nach fünf bangen Minuten, die Korff eine wahre Ewigkeit dünkten, klappte Holzmann das Buch bedächtig zusammen und lehnte sich wieder in die Rundung seines Sessels zurück

„Ich will offen gegen Sie sein, Herr Baron!" sagte er „Ich kann das angebotene Geschäft weder selbst machen, noch auch einem anderen Geldgeber anempfehlen!"

„Und warum nicht, wenn man fragen darf?" klang es scharf zurück.

„Weil Ihr Gut keine weitere Belastung verträgt, Herr Baron, ja, weil es vielleicht schon überbelastet ist Ihr Herr Bruder hat Ihnen Sellin seinerzeit fast schuldenfrei überlassen; seit dieser Uebergabe haben Sie vier Hypotheken aufgenommen im Gesamtbetrage von siebenhundertachtzigtausend Mark, denen ein Buchwert von etwa neunhunderttausend Mark gegenübersteht! Ich sage ausdrücklich Buchwert, denn der wirkliche Wert des Gutes ist unter Ihrem Regime ganz beträchtlich gesunken!"

„Ich verbitte mir jede Kritik meiner Wirtschaftsführung!" warf der Baron erregt ein

„Es liegt mir absolut fern, Kritik üben zu wollen!" war die gelassene Antwort „Ich konstatiere nur die für jedermann sonnenklaren, handgreiflichen Tatsachen Ich bitte Sie, ruhig zu bleiben, Herr Baron, ich will Ihnen nicht zunahetreten Sie werden aber wohl einsehen, daß ich in geschäftlicher Beziehung durchaus meinen Standpunkt wahren muß! Darum sage ich die Dinge, so wie sie liegen, frei heraus. Seien Sie überzeugt, daß ich im vergangenen Jahre nahe daran gewesen bin, gegen Ihr ganzes Raubbausystem in Sellin dadurch offiziell Protest zu erheben, daß ich Ihnen meine beiden Hypotheken einfach kündigte!"

„Und warum haben Sie Ihre Absicht nicht ausgeführt?"

„Aus zwei Gründen, Herr Baron! Erstlich, weil Ihr Herr Vetter Senden für Sie gutsagte! Und zweitens, weil ich mich zu einem solchen Schritt, der Ihren Ruin bedeutet hätte, aus Gründen meines geschäftlichen Renommees nur sehr schwer verstehe Der Ruf eines Halsabschneiders haftet einem Mann wie mir sehr leicht an, darum warte ich, solange es sich nur irgend mit meinen Interessen verträgt!"

Der Baron biß sich auf die Lippen.

All das, was ihm der Bankier soeben in seiner ruhigen, leidenschaftslosen Weise vorgetragen, hatte er ja selbst am Abend zuvor, ehe er den Entschluß zu diesem Besuche gefaßt, wohl zehnmal immer wieder von Anfang bis zu Ende durchgedacht.

„Der langen Rede kurzer Sinn, Herr Holzmann," sagte er endlich, „ist also der, daß Sie mich mit meiner Bitte abweisen!"

„In der Fassung einer neuen hypothekarischen Beleihung allerdings," war die freimütige Erklärung „Ich glaube auch nicht, daß es Ihnen an anderer Stelle gelingen wird, auf diese Weise das fragliche Kapital aufzubringen! Die einzige Form, Ihnen gefällig zu sein, wäre für mich die eines privaten Darlehns Selbstverständlich aber nur dann, wenn Sie mir einen absolut zuverlässigen, solventen Bürgen nachweisen könnten!"

Der Baron rückte unruhig auf seinem Sessel hin und her.

„Sie bringen mich mit diesem Vorschlage in eine große Verlegenheit Sie wissen selbst ganz genau, wie peinlich und auch wie aussichtlos es ist, einen meiner Standesgenossen, um die es sich ja doch allein handeln kann, für eine solche Angelegenheit zu interessieren!"

Holzmann dachte ein paar Augenblicke nach.

„Ich weiß keinen anderen Ausweg, Herr Baron," sagte er dann „Ohne eine Sicherheit durch Bürgschaft bin ich bei Ihrer Vermögenslage nicht imstande, Ihnen aus der Verlegenheit zu helfen Ich möchte mir aber noch einen Vorschlag oder vielmehr einen Hinweis erlauben, wer für Sie vielleicht die fragliche Bürgschaft übernehmen könnte."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Fastnacht

Fastnacht! Fastnacht!
Uralte Sehnsucht im Herzen erwacht:
Sehnsucht, zu sein ein anderer,
Nicht mehr der tagmüde Wanderer,
Bepackt mit Leid,
Gehetzt von Zeit.
Sehnsucht, zu tragen ein fremdes Gesicht,
Daß der und jener erkennt dich nicht,
Daß du untergehst im Trubel der andern,
Daß du Stunden und Tage kannst wandern,
Unerkannt,
Die Narrenpritsche in der Hand.

Und kehrst du zurück in die Zeit,
Und in dein tagmüdes Leid,
Dann ist es zuweilen, daß es in dir erwacht
Und jäh in deinen Kummer lacht:
Fastnacht! Fastnacht!

Im Silberkranz.

=m= Die Eheleute Bujoczek aus Siemianowitz feiern am heutigen Aschermittwoch das Fest der Silberhochzeit. Wir gratulieren.

Eine Granate durchschlägt ein Wohnungsdach.

=o= Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend auf dem Gelände bei Alfredschacht. Dort wurden alte Artilleriegeschosse vernichtet. In einem dieser Geschosse mußte sich noch Pulver befunden haben. Das Geschoß explodierte, sauste etwa 500 Meter weit durch die Luft und fiel dann auf ein Gebäude auf der Miarkastraße, dessen Dach es durchschlug. Glücklicherweise fiel das Geschoß nicht in eine Wohnung, sondern in das Treppenhaus, wobei die Treppe demoliert wurde. Menschen sind zum Glück nicht verletzt worden. Die Polizei hat eine Untersuchung dieses eigenartigen Vorfalles eingeleitet.

Verkehrsstörung bei der Straßenbahn.

=o= Am gestrigen Montag gegen 1 Uhr nachmittags entstand auf der Straßenbahnstrecke Siemianowitz-Königshütte dadurch eine größere Verkehrsstörung, daß der Anlasser eines Wagens infolge der durch den vielen Schnee entstandenen Ueberlastung des Motors verbrannte. Erst nachdem der defekte Motorwagen abgeschleppt und ein neuer eingestellt wurde, konnte der regelmäßige Betrieb wieder aufgenommen werden.

Eine Frechheit.

=m= Der Milchkutscher M. der Siemianowitzer Milchhandlung G. besuchte am Sonnabend früh nebst anderen Straßen, auch die ul. Slowackiego, wo er die Milch an die Hausfrauen absetzte. Vor dem Hause Nr. 4 forderten ihn zwei Männer auf, vom Wagen zu steigen, um ihn über irgend etwas befragen zu können. Kaum aber, als der Kutscher unten war, schlug einer der Männer diesem derart ins Gesicht, so daß er sofort blutete. Trotzdem schlugen sie noch weiter auf das Opfer ein, bis der Kutscher zusammenbrach. Hierauf verschwanden die beiden Täter. Die Namen sind dem Ueberfallenen jedoch bekannt, so daß gegen sie Strafanzeige erstattet werden konnte.

Wie sich die Zeiten ändern.

Es war einmal, so klingt auch hier das alte Märchen, da ging stillzufrieden nach getaner Arbeit der Laurahütter Bürger fast täglich abends zum gemütlichen Dämmerschoppen. Er saß da im Kreise seiner Freunde und rauchte behäbig seine dicke Zigarre oder seine Pfeife. Er trank ein Glas, er trank ein zweites Glas und nach dem dritten Glase wurde er redselig. Wie war es alsdann schön, seinen Aerger „runterschwatzen" zu können, denn geärgert hat man sich merkwürdigerweise auch damals schon. Etwa über Politik, Haushalt und dergleichen mehr. Hin und wieder wurde auch ein Liedchen angestimmt, das weitere Stimmung herbeibrachte. Nun war man in bester Laune. Nach dem Grundsatz: „Frohsinn ist die halbe Welt" lebte man gut und fidel. — Augenblicklich gibt es nur wenige, die unseren „Vätern" dies nachmachen können. Es fehlt ihnen allen an — Geld. — Die große Arbeitslosigkeit hat die Leute vollkommen verarmt, so daß sie nur recht notdürftig ihren Lebenswandel bestreiten können. Auch eine große Gleichgültigkeit ist in die breiten Massen eingerissen. Ob die Zeiten von früher nochmals zurückkehren werden, ist fraglich. Aber gottlob, die Hoffnung hat uns noch nicht verlassen. m.

Also doch Preisabbau bei den Gastwirten.

=m= In der letzten Mitgliederversammlung beschlossen die Gastwirte aus Siemianowitz, die Preise für Fleischspeisen herunterzusetzen. Ein bürgerlicher Mittagstisch, welcher bisher 2 Zloty kostete, soll von nun an für 1,60 Zloty verabfolgt werden. Auch alle übrigen Fleischspeisen sind im Preise stark reduziert worden. Alle dem Verbande angehörenden Gastwirte haben mit dem Preisabbau bereits begonnen. Ob auch diejenigen, die dem Verbande nicht angehören, ihre Preise ändern werden, muß zunächst abgewartet werden.

Jahrestagung des Verbandes deutscher Katholiken.

=m= Am Sonntag, den 22. Februar, abends 7 Uhr, findet im Saale von Generlich auf der ul. Sobieskiego die diesjährige Generalversammlung des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz statt. Die Tagesordnung umfaßt eine Anzahl wichtiger Punkte, u. a. finden auch die Neuwahlen statt. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die gesamten Mitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen zu wollen.

Faschingsvergnügen des V. D. K.

=o= Der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, veranstaltete am vergangenen Sonntag im Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen, das um 6 Uhr seinen Anfang nahm. In großer Zahl waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen der Einladung gefolgt. Verschiedene Aufführungen brachten Abwechslung in das Programm. Reichen Beifall fand das vom Männerchor zum Vortrag gebrachte humoristische „Ständchen". Der gut gespielte Einakter „Johann als Rentier" entfesselte wahre Lachsalven. Auch ein regelrechtes „Schweinschlachten", bei dem innerhalb weniger Minuten die frischen „Wiener" fertig waren, brachte Leben in die Bude. Ueberhaupt war die Stimmung die denkbar beste. Bei den flotten Weisen der rührigen Kapelle wurde recht fleißig getanzt. Nur zu schnell verflossen die Stunden, und als die Polizeistunde schlug, wurde nur ungern der Heimweg angetreten. Zu bemerken wäre noch, daß das Fest vollkommen ungestört verlief.

Laurahütter Sportspiegel

Der K. S. 07 erzwingt gegen Orzel ein Remis — K. S. Iskra—K. S. Chorzow 2:5 — Ueberraschende Niederlage des K. S. Slonsk — Sonstige Neuigkeiten

K. S. 07 — K. S. Orzel Josefsdorf 2:2 (0:2).

Nach einer längeren Ruhepause trat am vergangenen Sonntag, abermals der K. S. 07 vor die Oeffentlichkeit. Er besuchte den benachbarten K. S. Orzel in Josefsdorf. Trotzdem es vorher bekannt war, daß der K. S. Orzel über eine kampferprobte Mannschaft verfügt, haben es die Nullsiebener nicht notwendig gehabt, mit ihrer kompletten Elf anzutreten. Es waren im ganzen nur 3 Mann, aus der 1. Garnitur, die in diesem Spiel mitwirkten. Ein Teil der Nullsiebenspieler zog es vor, zu Haus zu bleiben. Zum Glück brachte es der Sportwart doch noch fertig, pünktlich zur Stunde dem K. S. Orzel eine Kriegsmannschaft gegenüberzustellen. Diese hatte folgendes Aussehen: Piontek — Cyganek, Haase — Brichse, Zgorzalski, Golly — Hampf, Barton, Gawron 2, Schulz, Warwas. — Auch Orzel trat mit 3 Ersatzleuten an.

Das Spiel begann mit dem Anstoß der Nullsiebener, die jedoch schon bei der feindlichen Verteidigung den Ball abgeben mußten. Die Orzeler fanden sich besser zusammen und unternahmen blitzschnelle Angriffe auf das Gegnertor. Es vergingen keine zwei Minuten und schon saß Nummer 1 im Kasten des K. S. 07. Nach dem Wiederanstoß blieb weiterhin der K. S. Orzel im Angriff. Die Gegenabwehr der Laurahütter versagte, so daß schon etwa 8 Minuten später das zweite Tor zugunsten der Josefsdorfer fiel. Da auch weiterhin die Platzbesitzer in Front blieben, glaubte man, daß der K. S. 07 eine katastrophale Niederlage wird einstecken müssen. Diese Vermutung täuschte. Allmählich fanden sich auch die Ersatzleute zusammen und auch die 07-Elf unternahm Gegenaktionen. Mit 2:0 für Orzel wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause blieben die Laurahütter weiterhin im Angriff. Die Ersatzleute, teils aus der Jugendmannschaft, überragten sich selbst. Die Hintermannschaft von Orzel bekam heillose Arbeit zu verrichten. Einen schön vorgebrachten Ball von Hampf verwandelte Schulz prompt zum ersten Erfolge. Trotzdem der Torhüter von Orzel die gefährlichsten Sachen hielt, konnte er nicht verhindern, daß Barton das Ausgleichstor erzielte. Die letzten Spielminuten gehörten weiterhin den Laurahütter.

Der gesamten Mannschaft von Nullsieben gebührt volles Lob. Sie hat es bewiesen, daß auch die besten Kanonen zu ersetzen sind. Als Spielführer fungierte Kubisch, Bogutschütz.

Im Vorspiel unterlag die Jugendmannschaft des K. S. 07 gegen die gleiche von Orzel mit 0:7. Wahrhaftig ein anständiges Päckchen. m.

K. S. Iskra — K. S. Chorzow 2:5 (2:4)

Auch die Iskraner sind nach Chorzow mit einer stark Ersatzgeschwächten Mannschaft hinausgefahren. Außerdem „schwankten" noch die Iskraner in fideler Faschingsstimmung, was selbstverständlich beim Spiel, von großem Nachteil war. Die Kräfte langten nur für eine dreiviertelstündige Spieldauer, dann war aber auch Schluß mit der Kunst. Man muß anerkennen, daß die Iskraner in der ersten Halbzeit ein sehr schönes Spiel vorführten und bereits mit 2:1 in Führung standen. Hätten die Laurahütter in der zweiten Halbzeit nicht so stark nachgelassen, so wer weiß, wie es dem K. S. Chorzow ergangen wäre. Trotz des hohen Schnees war der Kampf, besonders in der ersten Halbzeit, ein recht flotter. In der zweiten Spielhälfte sah man den K. S. Chorzow dauernd in Angriff, der auch das Spiel mit 5:2 zu seinen Gunsten beenden konnte. Für Laurahütte skorte Kandzia. Bei Chorzow teilten sich in die Tore Fleischer und Blott zu je 2 und Kubia 1. m.

K. S. Slonsk — Jednosc Michalkowitz 1:6 (0:3).

Der K. S. Slonsk macht augenblicklich eine Mannschaftskrise durch. Der Niederlage vom Vorsonntag folgte eine weitere. Diesmal war es der K. S. Jednosc, der die Slonsker mit nicht weniger als 6:1 überrumpelte. m.

Kralewski sen. †.

Der Vater des bekannten Stürmers Kralewski ist am Sonntag nachmittags sanft entschlafen. Der Verstorbene zählte zu diesen alten Fußballsympathikern, die fast bei jedem Spiel zugegen waren. Die Nachricht vom Absterben dieses Sportseniors, verhüllte die hiesige Sportgemeinde in tiefe Trauer. Ruhe sanft.
Die Beerdigung findet am Mittwoch früh 8 Uhr statt. m.

Generalversammlung des K. S. Slonsk Laurahütte.

Die diesjährige Generalversammlung des hiesigen K. S. Slonsk verlief bei gutem Besuch der Mitglieder, sehr stimmungsvoll. Der alte Vorstand wurde fast vollzählig wiedergewählt, so daß derselbe sich aus nachstehenden Herren zusammensetzt: 1. Vorsitzender: Scygulla Julius, 2. Vorsitzender: Pradella, 1. Schriftführer: Buchta, 2. Schriftführer: Mzyk, Kassierer: Petrias, 1. Sportwart: Kaczmarczyk. Zu Beisitzern wurden ernannt die Herren: Rösner 2, Heiduk und König. Revisoren: Duda und Wallach. Als Jugendleiter wurde Herr Sieron gewählt.

Wir wünschen dem neuen Vorstand im neuen Vereinsjahr recht viel Glück. m.

Schlesische Boxmeisterschaften.

Die schlesischen Boxmeisterschaften beginnen in diesem Jahre bereits schon am 28. Februar und werden wie nachstehend weiter fortgesetzt: 28. Februar und 1. März, in Myslowitz Veranstalter: K. S. 06 Myslowitz Am 6. und 7. März in Bogutschütz. Veranstalter: Bogutschützer Boxklub. Am 14. und 15. März in Lipine, Veranstalter: K. S. Naprzod Lipine. Der Gedanke die Meisterschaften auch in Laurahütte zum Austrag bringen, ist fallengelassen worden. Die Endkämpfe finden in Kattowitz am 1. April statt. Die Kämpfe versprechen recht interessant zu werden, zumal 200 Teilnehmer sich an diesem Wettbewerb beteiligen werden. Aus dem Amateurboxklub Laurahütte werden sich 8 Kämpfer beteiligen. Eventuelle Siege zu erwarten haben die Kämpfer Budniok und Baingo.

Am 21. Februar steigt der Länderkampf Polen — Oesterreich. Dieser dürfte auf die oberschlesische Boxwelt eine große Zugkraft ausüben.

Am 28. Februar findet der Finalkampf um die diesjährige polnische Mannschaftsmeisterschaft zwischen B. K. S. Kattowitz und dem K. P. „Poznanski" Lodz in Kattowitz statt. Auch diese Begegnung dürfte einen Massenbesuch aufzuweisen haben. m.

Naprzod Lipine — Amateurboxklub Laurahütte fällt aus.

Nachdem schon der Kampf am vergangenen Sonntag gegen den Boxklub Bismarckhütte nicht zum Austrag gelangte, hören wir, daß auch der für Mittwoch abend geplante Vereinskampf, zwischen dem K. S. Naprzod Lipine und dem hiesigen Amateurboxklub Laurahütte, nicht stattfinden wird. Diese Begegnung sollte in Lipine steigen. Aus welchem Grunde der Amateurboxklub Laurahütte diese Veranstaltung abgeblasen hat, bleibt für uns ein Rätsel. Es hätte wahrhaftig nichts geschadet, noch vor Beginn der schlesischen Meisterschaften einen Vereinskampf auszutragen. Oder sollte man tatsächlich schon so amtsmüde geworden sein? Stillstand heißt Rückstand, daß dürften die Vereinslenker des fraglichen Vereins nicht vergessen. m.

Der Tanz der Gesellen.

Auch der kath. Gesellenverein lud am Sonntag seine Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu dem diesjährigen Faschingsvergnügen, welches im Dudaschen Lokale vor sich ging, ein. Der Einladungen haben viele Gäste Folge geleistet, so daß der Saal stark besetzt war. Auch hier herrschte beste Stimmung. Frohsinn und Humor waren bei diesem Vergnügen Trumpf. Zu schnell verstrichen die gemütlichen Stunden und nur ungern trennte man sich bei Bekanntgabe der Polizeistunde. m.

Der Schützenball, ein Ereignis von Siemianowitz.

Die Siemianowitzer Schützengilde veranstaltete am vergangenen Sonnabend im Uherschen Saale ihr diesjähriges Faschingsvergnügen in Form eines „Schützenballes". Ohne zu übertreiben, muß zugegeben werden, daß es wohl das schönste Vergnügen in dieser Saison war. Die Fülle im Saale zeugte von der Beliebtheit der Vergnügen der Siemianowitzer Schützengilde. Alles wickelte sich in schönster Form ab. Jung und alt versetzte sich, frei vom Alltagsleben, in das Land des Frohsinns und Gemütlichkeit. Eine flott spielende Musikkapelle sorgte dafür, daß die gesamten Tanzlustigen auf ihre Kosten kamen. Man tanzte bis in den frühen Morgen des Sonntags hinein. Alle diejenigen, die dem Feste beiwohnten, werden den Besuch wohl nicht bereut haben. m.

Prinz Karneval bei den Hüttensängern.

Die Veranstaltungen des Männergesangvereins an der Laurahütte werden immer populärer. Dies merkt man an dem großen Zuspruch. Das diesjährige Faschingsvergnügen, welches am Sonntag abend im Uherschen Saale vom Stapel ging, erfreute sich abermals eines glänzenden Verlaufs. Der Saal war gut besetzt. Für gute Tanzmusik sorgte eine vorzügliche Jazzkapelle. Viel zur Erheiterung diente die Verlosung von schönen Geschenken. Bis in die frühen Morgenstunden des Montags vergnügte man sich in schönster Stimmung. Wohl alle diejenigen, die dieser Veranstaltung beiwohnten, werden die Stunden, die sie im Kreise der Hüttensänger verlebt haben, nie vergessen. m.

Kino „Kammer".

Im Mittelpunkt des Interesses steht heute die Frage: „Was spielen die Kammerlichtspiele ab heute bis Donnerstag?" Die Antwort lautet: „Ein Doppelprogramm für alle Kreise der Bevölkerung." 1. Film, betitelt: „Zwei junge Herzen." Eine kleine Episode aus einer großen Stadt mit Barbara Kent und Klenn Trion. 2. Film, betitelt: „Das Gespenst der Steppe." Ein Sensationstonfilmdrama mit Ken Mainard. Filminhalt des 1. Films: Die Kolonisten in Ihren Forts führten einen unbeschreiblichen Kampf um das tägliche Dasein. Ungeduldig warteten sie auf die Ankunft der Proviantkolonnen. Von ihnen abhängig war ihr Los, denn Jack Lench versuchte ihre Schwäche auszunützen, um sie hinterlistig von ihrem Grund und Boden zu vertreiben. Einige Mutige des Proviantransportes, welche die ihnen bevorstehende Gefahr nicht fürchteten, bewegten sich nur langsam vorwärts in der unerschütterlichen Hoffnung, ans Ziel zu gelangen. Die Bande von Lench überfiel den Transport, aber trotzdem gelang es ihnen, Dank der Kühnheit ihres unerschrockenen Führers Ken, die Kolonie zu erreichen. Die glücklichen Kolonisten bereiteten dem kühnen Ken einen feierlichen Empfang und der Lohn war die Liebe der schönen Nelly. Wir können das Programm den hiesigen Kinofreunden nur empfehlen. m.

Kino „Apollo".

Der gigantische Tonfilm, betitelt: „Rothaut", mit dem vorzüglichen Filmstar Richard Dix läuft ab heute im Kino „Apollo" über die Leinwand. Diesen Film muß ein jeder gesehen haben. Siehe heutiges Inserat! m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 18. Februar.

1. hl. Messe für verst. Josef und Paul Irek, Hedwig und Bartol. Sieronski und Verwandtschaft.

2. hl. Messe für verst. Dorotea Nowak.

3. hl. Messe auf die Intention Bujoczek aus Anlaß der Silberhochzeit.

Donnerstag, den 19. Februar

1. Jahresmesse für verst. Franz Parys.

2. hl. Messe für verst. Mathäus und Bronislawa Hiwiok. Verwandtschaft Hiwiok und Szyma.

3. hl. Messe für verst. Josef Ochmann.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 18. Februar.

6 Uhr: hl. Messe mit Kondukt für verst. Franziska Pella, Lazare Blott und Juliane Hoppe.

6½ Uhr: mit Kondukt für verst. Theofil Baron.

8 Uhr: zum hl. Antonius auf eine bestimmte Intention.

Donnerstag, den 19. Februar.

6 Uhr: für verst. Eltern und Bruder Hiwrich.

6½ Uhr: mit Kondukt für Josef und Pauline Larger und Großeltern beiderseits.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 18 Februar.

7½ Uhr: Jugendbund (Diskussionsabend).

Donnerstag, den 19. Februar.

6 Uhr: 1. Passionsgottesdienst.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Aschermittwoch

Der Aschermittwoch, auch Aschentag genannt, hat verhältnismäßig wenige Bräuche, weil mit diesem Tage die Fastnacht vorüber ist. In früheren Zeiten, als am Fastnachtsdienstag noch die alten Narrengerichte abgehalten wurden, ging es am Aschermittwoch nicht so still zu, wie es jetzt meistens der Fall ist; denn an diesem Tage mußten die Urteile vollstreckt werden, die am Tage vorher das Narrengericht gefällt hatte. Da galt es, bösen Ehefrauen eine Katzenmusik zu bringen, und Pantoffelhelden eine Strafpredigt zu halten oder öffentlich zu verspotten. In Graubünden ist es noch heutzutage Brauch, daß sich Leute, die am Aschermittwoch über die Straße gehen, ein Säckchen mit Asche einstecken, mit der dann die auf der Straße angetroffenen Personen bestreut werden. Dort, wo man am Fastnachtsdienstag noch Umzüge veranstaltet, ist es in manchen Landesteilen auch üblich, einen Beutel mit Asche im Zuge zu tragen. Dieser Aschenbeutel soll darauf hinweisen, daß nun die Faschingszeit bald vorüber ist, und daß nunmehr der Aschermittwoch vor der Tür steht. In protestantischen Gegenden Norddeutschlands ist am Aschermittwoch noch das Aeschern üblich. Wie in katholischen Gegenden am sogenannten Ruten- oder Kindlestag, dem 28. Dezember, die Kinder die Erwachsenen mit Ruten streichen dürfen, so ist es in protestantischen Bezirken Brauch, daß am Aschermittwoch die zuerst aus den Betten Aufstehenden die Angehörigen, die sich noch nicht erhoben haben, mit Ruten streichen oder äschern dürfen.

Der Lohnkampf im schlesischen Bergbau beendet

Im Dezember v. J. haben die Grubenbesitzer den Lohntarif im Bergbau gekündigt und wollten die Arbeiterlöhne um 10 bezw. 15 Prozent kürzen. Die Arbeiter haben sich diesem Ansinnen widersetzt und verlangten Lohnerhöhung. Die Lohnverhandlungen zwischen den Vertretern der Grubenbesitzer und der Arbeitergewerkschaften sind erfolglos geblieben. Die Lohnstreitfrage wurde an die Schlichtungskommission überwiesen und diese hat den Schiedsspruch am 31. Januar d. J. gefällt. Der Schlichtungsausschuß hat sich dahin ausgesprochen, daß weder Lohnkürzung noch Lohnerhöhung stattfindet und erklärte den alten Lohnvertrag für beide Teile bis zum 31. Januar 1932 für verbindlich. Der Berg- und Hüttenmann hat den Schiedsspruch angefochten, insbesondere wegen der Dauer des Lohnvertrages bis zum 31. Januar 1932. Die Lohnstreitfrage wurde daraufhin an die letzte Instanz, an das Ministerium für Arbeit und öffentliche Wohlfahrt, geleitet. Am Sonnabend hat das Ministerium darüber entschieden. Die Beschwerde der Arbeitgeber wurde abgelehnt und der Schiedsspruch bestätigt. Damit ist der Lohnstreit im schlesischen Bergbau erledigt.

100 Zloty-Falsifikate im Umlauf

Nach einer Mitteilung des Kattowitzer Landratsamtes wurde bei der „Bank Polski" erneut ein 100 Zloty-Falsifikat festgestellt. Diese Banknote, Typ 4 weist die Nummer S. A. 7 934 516.

Kaufleute, Gewerbetreibende usw. werden im eigensten Interesse ersucht, bei Annahme von 100 Zloty-Banknoten mehr Achtsamkeit an den Tag zu legen.

Trostlose Lage der Arbeiterschaft in dem Harriman-Konzern

Gestern nachmittags fanden beim Demobilmachungskommissar Maske, Verhandlungen wegen Arbeiterreduzierungen bei der Giesche-Spolka statt. Zuerst wurde über die Reduzierung der Arbeiter auf der Blei-Scharleygrube verhandelt. Hier waren früher 5000 Arbeiter beschäftigt. Gegenwärtig arbeiten nur 1800. Der Demobilmachungskommissar genehmigte nach Anhörung beider Parteien eine neuerliche Reduktion auf der Blei-Scharleygrube von 440 Mann. Am 1. April wird die Zinkhütte in Blei-Scharley eingestellt. Dort sind 417 Arbeiter beschäftigt. Vorläufig genehmigte der Demobilmachungskommissar eine Reduzierung von 39 Arbeitern. Die Elektrolitwerke bei der Andalusiengrube werden ebenfalls eingestellt und vorläufig die Genehmigung zur Reduzierung von 68 Arbeiter erteilt. Die Hugohütte in Burowietz wird am 1. April ebenfalls eingestellt und 700 Arbeiter gelangen zur Entlassung. Auf der Ferdinandgrube wollte die Verwaltung 138 Arbeiter reduzieren, der Demobilmachungskommissar genehmigte eine Reduktion von 90 Arbeitern. Weitere 5500 Arbeiter, die auf Carmer und Richthofen und den anderen Werken reduziert werden sollten, verbleiben in der Arbeit, dafür werden aber Feierschichten eingelegt.

Haushaltsplan von Siemianowitz 1931/32

Senkung des Budgets um 25% — Gemeindevermögen 6 540 000 Zl — Durchschnittliche Steuerleistung pro Kopf der Bevölkerung 45,65 Zl

Dem wirtschaftlichen Rückschlag entsprechend, ist das diesjährige Budget gegenüber dem Vorjahr, um ganz beträchtliche Beträge in den einzelnen Positionen gesenkt worden. Die ordentlichen Ausgaben betragen 1 966 500 (1 814 000) Zloty. Davon entfallen auf Verwaltungskosten 389 000 (369 000) Zloty, Beamtengehälter 202 000 (195 000) Zloty, Angestelltengehälter 92 000 (102 000) Zloty, Pensionen 12 000 (14 500) Zloty und Sachausgaben 65 000 (41 000) Zloty, worin die Kosten für das neue Meldebüro mit 20 000 Zloty inbegriffen sind. Gemeindebesitzunterhaltung 11 300 (6900) Zloty. In der letzten Summe ist die Anschaffung des neuen Bauplatzes am katholischen Friedhof enthalten (47 000 Zloty), Schuldentilgung 13 300 (5700) Zloty, Unterhaltung der Straßen und Plätze 280 000 (210 000) Zloty.

In diesem Jahr sind 65 000 Zloty für Straßenbauten ausgeworfen, Schulausgaben 185 000 (180 000) Zloty. Die Beheizung Reinigung und Beleuchtung benötigt allein 67 000 (56 000) Zloty, die Reparatur und Unterhaltung wieder 60 000 Zloty. Das Kommunalgymnasium verschlingt 269 000 (231 0000) Zloty, worin die Gehälter mit 50 Prozent enthalten sind. 50 Prozent des Betrages subventioniert die Wojewodschaft, desgleichen bei dem Betrage von 100 000 Zloty für die Fortbildungsschulen. Für Kulturzwecke sind 29 000 (29 000) Zloty bestimmt, davon erhält die St. Antoniuskirche 20 000 Zloty Baukosten. Die Gesundheitspflege-Ausgaben betragen 321 0000 (320 000) Zloty. Darunter sind enthalten die Kanalisationsunkosten mit 270 000 (276 000) Zloty, sowie die Unterhaltung der Schwimmhalle mit 22 000 (17 000) Zloty. Wichtig ist die Position der Armen- und Wohlfahrtspfleee, die mit 297 000 (252 000) Zloty, also um 95 000 Zloty höher angesetzt ist. Darin sind enthalten: Armenunterstützungen 112 000 (54 000) Zloty, Aerztekosten 79 000 (30 000) Zloty, Weihnachtsgeschenk an Arbeitslose mit 25 000 Zloty und die Kinderberatungsstelle mit 9000 (6000) Zloty. Bedenklich gestiegen in dieser Position sind die Aerztekosten, da die Armen und Arbeitslosen von dieser Einrichtung betreut werden. Sie sind um 49 000 Zloty höher bewertet. Oeffentliche Sicherheit verbraucht 61 000 (84 000) Zloty, ist um 20 000 niedriger, da die Feuerspritzenbeschaffung wegfällt. Für Beleuchtung werden verbraucht 42 000 (36 000) Zloty. Verschiedenes 9000 (12 000) Zloty. Die außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 1½ Millionen Zloty gegen 1,62 Millionen Zloty im Vorjahr. Im Vorjahr wurde der Betrag für den Schulneubau und Straßenbau verwendet, während die 1½ Millionen in diesem Jahr zum Wohnungsbau bestimmt sind.

Einnahmen: Aus dem Gemeindevermögen = 108 000 (117 000) Zloty. Hierunter fallen interessierende Zahlen aus den Gemeindewohnhäusern. Das Wohnhaus an der ul. Ligonia, Bauwert 26 000 Zloty, bringt 16 000 Zloty Miete, in der ul. Koscielna, Bauwert 260 000 Zloty, Miete 14 000 Zloty, an der ul. Szkolna, Bauwert 500 000 Zloty, Miete 28 000 Zloty, an der ul. Barbary, Bauwert 200 000 Zloty, Miete 14 000 Zloty.

An Subventionen laufen ein 139 000 (94 000) Zloty, Rückzahlungen 8100 (11 800) Zloty, Verwaltungsgebühren 15 000 (14 000) Zloty. Für die Benutzung der Gemeinde- und Wirtschaftseinrichtungen erhält diese zurückgezahlt 337 000 (334 000) Zloty, davon an Wassergeld 240 000 Zloty, Schulgeld vom. Gymnasium 36 000 Zloty, Marktstandgeld 30 000 Zloty, während die Schwimmhalle 7000 Zloty bringt und 22 000 Zloty kostet; Zuschuß 15 000 Zloty. Die Einkommensteuer bringt 850 000 (750 000) Zloty ein. Der Zuschlag zur Staatssteuer erbringt 231 000 (236 000) Zloty. Davon bringen die Gruben 110 000 (120 000) Zloty, Gebäudesteuer 59 000 (40 000) Zloty, die Bauplätze 9000 (3000) Zloty und die Vergnügungssteuer 45 000 (40 000) Zloty. Das Gesamtvermögen ist gegen das Vorjahr gewachsen, und zwar um 431 000 Zloty auf 6 510 000 Zloty. Die ordentlichen Ausgaben vo 1 966 000 Zloty plus den außerordentlichen Ausgaben für den Wohnungsbau von 1 500 000 Zloty ergeben einen Gesamthaushaltsplan von rund 3 466 0000 Zloty.

Wer unterhält nun die Gemeinde Siemianowitz? Zu decken sind in bar nur 1 966 000, während die 1½ Millionen, geborgtes Geld ist. An Subventionen zahlt uns der Staat rund 140 000 Zloty. Es sind nun von den 40 000 Einwohnern und dem Gewerbe insgesamt 1 826 000 Zloty aufzubringen, das macht pro Kopf der Bevölkerung rund 45,65 Zloty. Dies zahlt schon das kleinste Kind in der Wiege, allerdings nicht direkt, sondern vorläufig durch die Verdiener. Ziehen wir nun aus dem letzteren Betrage noch die Gewerbetreibenden heraus und zwar die Gewerbesteuer mit 195 000, Spirituszuschlagsteuer mit 40 000, die Gebäude- und Bauplatzsteuer mit 69 000, sowie die Grubensteuer mit 110 000 = 414 000 Zloty, so sind dann immer noch 1 412 000 Zloty = 35,30 Zloty pro Kopf der Bevölkerung aufzubringen. Der größte Prozentsatz dieses Betrages ist vorwiegend von den Hand- dann den Kopfarbeitern, dann dem Gewerbe und Hausbesitzern zu erschwingen.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 15,35: Aus Warschau. 16,10: Schallplatten. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Volkstümliches Konzert. 22,15: Abendkonzert.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Jugendstunde. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 21,15: Abendkonzert.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Schulfunk. 14,30: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Volkstümliches Konzert. 21,30: Für Warschau. 22,15: Abendkonzert.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 18. Februar: 15,45: Kammermusik. 16,15: Das Buch des Tages. 16,30: Kammermusik. 17,05: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Elternstunde. 17,40: Oberschlesien im neuen Osthilfeplan. 18: Berufsmöglichkeiten im Bergbau. 18,20: Kreuz und quer durch OS. 18,30: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 19,30: Wettervorhersage; anschließend: Grenzland Oberschlesien. 20: Heimat in Schlesien. (Hörspiel). 21: Abendberichte. 21,10: Symphonie. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V. 22,25: Volkssport der Zukunft. 22,45: Funkrechtlicher Briefkasten. 23: Funkstille.